

Special Innovation

Stromverbrauch reduzieren

Aktuelle Cisco-Studie zeigt großes Potential für Stromsparmaßnahmen in Unternehmen.

Sonja Gerstl

Gerade Unternehmen sind in Zeiten der Wirtschaftskrise gefordert, entsprechende Sparmaßnahmen zu setzen. Umso erstaunlicher, dass sie das finanzielle Einsparungspotenzial, das im Energieverbrauch ihrer Informationstechnologie (IT) steckt, oft unterschätzen beziehungsweise sich dieser Thematik gar nicht bewusst sind. So ergab eine im Auftrag von Cisco Austria vom Karmasin-Institut durchgeführte Studie, dass sich gerade einmal 13 von 100 größeren Firmen mit dem Stromverbrauch ihrer IT befassen.

Potenziale erkennen

Im Rahmen der Studie wurden 100 österreichische Unternehmen (mit über 100 Mitarbeitern) analysiert und Interviews mit Geschäftsführern und IT-Verantwortlichen geführt. Das ernüchternde Ergebnis: Potenziale zur Senkung des Stromverbrauchs sind so gut wie unbekannt – in 86 Prozent der Unternehmen wird der Strom-

verbrauch in der IT nicht einmal gemessen. Für Achim Kaspar, General Manager von Cisco Austria, ist es für die heimische Wirtschaft höchste Zeit, sich diesem Thema zu stellen: „In der Wirtschaftskrise wird an allen Ecken und Enden gespart, nur auf den Stromverbrauch der IT schaut offenbar noch niemand. PC und Laptops, Aufzüge, Beleuchtungssysteme, Telefone und andere Geräte verbrauchen in Österreich deutlich mehr Strom, als es notwendig wäre.“

Damit Unternehmen diesen „blinden Fleck“ der Kostensteuerung abdecken können, bietet Cisco die dafür entwickelte und kostenlose Software Cisco Energy-Wise. Die Technologie misst automatisch den Energieverbrauch von IT-Geräten wie Laptops, Switches und Access Points. Ferner reduziert die Software den Stromverbrauch von Gebäudesystemen bei Beleuchtung, Aufzügen, Klimaanlage, PC und Druckern. Eingesetzte Internet-Telefone oder WLAN-Access-Points werden nach längerer Nicht-Nutzung –

beispielsweise nachts oder an Feiertagen – automatisch abgeschaltet.

Kaspar: „Die vielfältigen Einsatzgebiete von Cisco Energy-Wise zeigen, welchen Beitrag innovative IT-Lösungen zum Energiesparen auch in anderen Bereichen als der IT leisten können.“

Das Cisco-Management ist davon überzeugt, dass IT einen Beitrag zum Klimaschutz leisten muss, und hat in der Vergangenheit bereits eine Reihe von Initiativen gestartet.

Hierzu zählt unter anderem auch das „grüne“ IT-Themenportal Gruene-it.org. Es stellt

Informationen von Marktforschungsinstituten, Hintergründe zu zahlreichen Initiativen aus Unternehmen und Verbänden bereit und gibt einen Überblick über die Aktivitäten der IT-Branche im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz.

www.cisco.at



Die unternehmenseigene IT zählt zu den kostenintensivsten Posten. PC und Laptops sind Stromfresser der Extraklasse – ein sorgsamer Umgang mit diesen Geräten spart Geld. Foto: Photos.com

Grünes Rechenzentrum spart Geld

Internationaler Telekommunikationskonzern zeigt mit seinem Rechenzentrum vor, wie man Ressourcen schont.

Die unterschiedlichen Strukturen ihrer Informationstechnologie (IT) zwangen die beiden Telekommunikationsunternehmen Alcatel und Lucent nach ihrer Fusion, ein neues Rechenzentrum zu bauen. Die Standortwahl fiel auf Marcoussis, eine Kleinstadt nahe Paris. Acht Gebäude auf 1700 Quadratmetern beherbergen hier die zentrale Rechentechnik des internationalen Konzerns.

Sparsame Technik

Das Rechenzentrum von Alcatel-Lucent gilt als ein Musterbeispiel grüner Konsolidierung. Rund eine Dreiviertelmillion Euro will das Unternehmen in den kommenden fünf Jahren dank des Einsatzes modernster Technologien sparen. Im selben Zeitraum soll der Stromverbrauch für den IT-Betrieb um beachtliche 10.422 Megawattstunden schrumpfen. In Mar-



Green IT schont nicht nur die Umwelt. Sie verhilft Unternehmen darüber hinaus auch zu beachtlichen Einsparungen. Foto: Photos.com

coussis stehen 800 Server. Die Geräte verfügen über 170 Terabyte Speicherplatz und 11.000 Ethernet-Anschlüsse, betreut werden von hier aus 60.000 Kunden. Marcoussis propagiert eine sehr geringe Ausfallquote – es hat eine Verfügbarkeit von

99,995 Prozent, heißt es. Diese hohe Disponibilität ergibt sich vor allem aus dem Zusammenspiel modernster Technologien.

Zudem hat jedes einzelne der acht Gebäude eine zweifache Stromversorgung durch zwei 20 Kilovolt-Antennen. Kommt es zu

Unterbrechungen in der zentralen Stromversorgung, ist jedes Gebäude 72 Stunden lang in der Lage, sich selbst zu versorgen.

Dass die Ausfallquote im Rechenzentrum von Alcatel-Lucent so gering ist, liegt auch an den LAN-Switches, dem Herz-

stück der Konsolidierungsmaßnahmen des Unternehmens. Das Einsparungspotenzial liegt hier bei rund 30 Prozent. Billiger sind die Netzwerkkomponenten aus folgenden Gründen: Sie benötigen ein Drittel weniger Strom, weniger Klimaanlage und weniger Raum. Besonders der Platz ist eine bedeutende Komponente, er ist bekanntlich das Kostspieligste an einem Rechenzentrum. Dass sich die umfassende Konsolidierung des Rechenzentrums von Alcatel-Lucent lohnt, bestätigen nicht nur die Erhebungen, die der Konzern selbst durchgeführt hat. Auch die Analysten des Marktforschers Forrester haben unlängst eine Kosten-Nutzen-Rechnung für eine Reihe von Green-IT-Aktivitäten erstellt. Das Ergebnis: Seine Rechenzentren zu konsolidieren gilt als der Königsweg unter den grünen Maßnahmen. *sog*

www.alcatel-lucent.at